

## Besuch bei Alexandre Altberg

Der Gedenkdiener Jörg Trettler besuchte im Rahmen des Projektes *Archiv des Exils* der CASA STEFAN ZWEIG den in Berlin geborenen Architekten Alexandre Altberg, der am 29. Juni in Marília, im brasilianischen Bundesstaat São Paulo, seinen hundertsten Geburtstag feierte.

Altberg, Sohn eines österreichischen Handelsunternehmers und einer russischen Krankenschwester, studierte im Bauhaus in Weimar und an der Staatlichen Ingenieurakademie in Oldenburg Architektur. Er hatte - aus einer jüdischen Familie stammend – schon als Student in Weimar und Oldenburg mit dem herrschenden latenten Antisemitismus zu kämpfen. Er erinnert sich an einen Professor mit NSDAP-Abzeichen an der Kleidung, der ihn nicht zur Diplomprüfung zuließ, obwohl er bereits erfolgreich alle notwendigen Prüfungen absolviert hatte.

Nachdem seine Familie bereits 1930 mit einer Vorahnung auf die kommenden politischen Entwicklungen beschlossen hatte, Deutschland zu verlassen, kam Alexandre 1931 nach Brasilien nach. In Rio de Janeiro integrierte er sich in Kürze in die Gruppe „Pró-Arte“, die sich aus brasilianischen und aus deutschsprachigen Ländern emigrierten Künstlern und Intellektuellen zusammensetzte, in der ein permanenter Austausch von Informationen über die politischen Entwicklungen in Deutschland gepflegt und Ausstellungen und Diskussionen organisiert wurden. Auf Grundlage der Erfahrungen, die er bei einem Praktikum im Berliner Avantgarde-Architektenbüro Korn & Weizmann gesammelt hatte, setzte er in der Rua Paul Redfern in Ipanema seine ersten Bauprojekte um, die sogleich die Aufmerksamkeit von Kollegen und Studenten der Escola Nacional das Belas Artes auf sich zogen. Er nahm an der Organisation des 1. Salons der tropischen Architektur (*1º Salao de Arquitetura Tropical*) teil, für den er den Ausstellungskatalog entwarf und gründete außerdem die Architekturzeitschrift *base – revista de arte, técnica e pensamento*.

Unter anderem erzählt Altberg auch von seinem Treffen mit Stefan Zweig in Rio de Janeiro, bei dem er als „Chauffeur“ fungierte. Der damals 32-jährige Architekt holte Ende Oktober 1940 das Ehepaar Stefan und Lotte Zweig in Rio von ihrem Hotel in der Rua Paissandu ab und brachte beide in seinem Auto zu einer Benefizveranstaltung der Jüdischen Gemeinde zugunsten von Flüchtlingen des Nationalsozialismus im Fußballclub Botafogo. Im Übrigen hatte Altberg als Kommunist kein großes Interesse an dem „Schriftsteller, dessen Bücher nur von KönigInnen, KaiserInnen und andere Persönlichkeiten der höheren Schichten handelten.“